

HWS-Email an Pressehäuser am 24.08.2021

openPetition: Kein Braunkohle-Ende um jeden Preis - WASSER ist LEBEN

Sehr geehrte Damen und Herren in der Redaktion,

um die Sorgfalt bei der Renaturierung des Rheinischen Revieres nach dem Ende des Braunkohletagebaus um 2030 steht in Frage.

Weil vorbergbauliche Grundwasserverhältnisse sich durch eine restriktive Rheinwasserentnahme-Strategie NICHT erreichen lassen. Da der hydraulische Mechanismus des geplanten Grundwasseranstiegs nicht durch Priorisierung des Rheinwasserzulaufes erfolgen wird.

Wir bitten Sie um die Veröffentlichung der openPetition „**Kein Braunkohle-Ende um jeden Preis**“

Link: <https://www.openpetition.de/petition/online/kein-braunkohlebergbau-ende-um-jeden-preis>

Kein Braunkohle-Bergbau-ENDE im Rheinischen-Revier um jeden Preis!

Die Verfüllung der Tagebaue Garzweiler II und Hambach mit Rheinwasser wird mehr Zeit beanspruchen und eine Wasserqualität hervorbringen, die weit entfernt ist von einer vorbergbaulichen Grundwassers-Qualität zwischen Rhein und Maas.

Nicht nachvollziehbar ist, dass die Berufsschifffahrt bei einer Wasserspiegelsenkung von mehr als einem/zwei Zentimeter „es zu dramatischen Auswirkungen auf die Schifffahrt käme“ . Alexandra Renz, Landesplanung NRW-Wirtschaftsministerium

Quelle: See-Pläne für NRW-Braunkohlegebiete WDR, Stand 27.11.2020, von Ann-Kathrin Strake

Begründung:

Auf Anordnung der ZKR-Zentralkommission für die Rheinschifffahrt (Anlage: Protokoll 14) ist die Absenkung des Rheinwasserspiegels zur Ableitung ins Rheinische Revier auf maximal einen Zentimeter zu begrenzen. D.h. Begrenzung der Entnahmemenge auf maximal 4,2 cbm/s.